Protokoll Jugend- und Sozialausschuss
Donnerstag 15. Oktober 2026

Jugend- und Sozialausschuss der Großen Kreisstadt #Backnang. Anwesend sind die Räte Dr. Balz (für Belyy), Prof. Brunold, Dr. Schwarze (für Rupp), Kutteroff, Konrad, Franke, Sturm und Kress. EBM Setzer eröffnet die Sitzung. Verspäten werden sich Vollmer, Michelfelder, Dobler.

(Dobler vertritt Kirschbaum, Franke vertritt Lohrmann).
Jetzt TOP 1 Bezuschussung EH-Mobil der Erlacher Höhe, Dez'in Wüllenweber trägt vor. Niedrigschwelliges Hilfsangebot, v.a. für Ältere. Essensangebote.
Dr. Schweizer hat in der zweiten Reihe Platz genommen.
Fr. Amofah jetzt.

Gemeinsam essen, Hilfe erfahren. Niederschwellige Hilfe, Sozialarbeit. Arbeitsprojekt für Lz.-Arbeitslose.
Neben Dr. Schweizer OV'in Bobleter, die 2 Migr.- u. 2 Seniorenvertreter, 1 Jgd.-Vertreterin.
Zu Bedeutung und Mehrwert. EH-Mobil sei für alle Altersgruppen offen, jeden Di.

25-30 Besucher/Woche. Kooperation u. Spenden; Deckungslücke. Kommunale Unterstützung notwendig. Jährlicher Zuschuss 12,8k. Künftig 11,6k, steigend auf 13k bis 2029 vorgeschlagen. Kostensenkung wg. Personalstruktur.
Fr. Kutteroff findet Partnerschaft wichtig, andere Essensangebote

Betreuung sei das Wichtige. Verlängerung des Angebots über 13.30 h hinaus.
Dr. Balz interessiert, wie die 2 Preise eingeteilt sind und wer wieviel bezahlt; zur Dauer; was machen Lz.-Arbeitslose; sind die Räume barrierefrei?
Franke fragt, ob anderer Personenkreis in Rommelshausen.

Außerdem Frage zu den Zahlen.
Prof. Brunold ebenfalls zu den Lz.-Arbeitslosen, Lob für Maßnahme.
Fr. Kress zieht Vergleich zu Vesperkirchen. Gute Schnittstelle, in schwierigen Situationen Bindung zu knüpfen.
Fr. Wüllenweber zur Entstehung des Projekts; Kirchenangebote wechseln sich ab

Zum Zeitrahmen von 1,5 Stunden, sie seien Türöffner zu weiterer Beratung (Erlacher Höhe etc.). Referent zur Schließzeit, nachfolgende Angebote. Barrierefreiheit durch Aufzug, Zugang zu prüfen. In Backnang zu 90% Bedürftige, in Rommelshsn. 50% weil v.a. ältere Menschen. Zu Personal

Nachfrage von Hrn. Franke zur Einstufung Sozialarbeiter, andere Kosten wie Overhead. Interne Verwaltungsumlage enthalten. Team fährt 4 Gemeindehäuser im Kreis an. Anleitung, Hw.-Kraft, Helfer (Lz.-Arb.).
Beschlussvorschlag von EBM Setzer, einstimmig mit allen beratenden Mgl.

TOP 2 Sachstandsbericht Bürger:innenbus, dazu die OV'innen Konrad und Bobleter. Idee aus JSA.
Vorrede Setzer, ärztl. Versorgung schlechter geworden, Vorbild aus Aspach. Ehrenamtliche akquiriert.
Fr. Bobleter zu Vorüberlegungen, Verein mit im Boot, Seniorentreff wirkt mit, Auto.

Wo bekommt man Auto her? Hospitation in Aspach. Freiwillige für Orga. Harmonie mit Zuschuss zum Startkapital. Insges. 1500 € zamme bekomme, so Fr. Konrad. Zu Einweisungen, Hilfe von Mulfinger; Fr. Bobleter zu DRK-Kursen. Start war 12.10., Presseartikel. EBM Setzer zu Ehrenamt.

Kein Konzessionsbetrieb, kein fester Preis, kein PB-Schein notwendig. BK zahlt Kraftstoffkosten. Südl. Stadtteile Probebetrieb.
Fr. Kutteroff ist begeistert, fragt zur Rolle d. Vereins;
Hr. Franke dankt Senioren und OV'innen, zum Ehrenamt
Lt. Fr. Sturm kl. "Ersatz" zum Cityticket

Konkurrenz zu Taxiunternehmen, Buslinien?

Protokoll Jugend- und Sozialausschuss
Donnerstag 15. Oktober 2026

Zum Problem langfristiger Ausbuchung.
Angebot für Mobilitätseingeschränkte, so Setzer.
Erfahrung zeigt Koexistenz. Fr. Bobleter stellt klar, dass Fahrer bis Nov. eingetragen.
Fr. Winter freut sich über erfolgreiche Initiative der Senioren

Prof. Brunold unterstützt gesellsch. Engagement, Ausgleich für Ausdünnung ländlicher Raum. Irgendwann braucht jeder den Service.
Dr. Schweizer fragt nach "Probezeit"; man schaue ob es läuft, so Setzer. Die Fahrten gingen weiter, während Fahrgäste z.B. beim Arzt/Einkauf, so Konrad.

Bei manchen Ärzten brauche man 2 Std., so Bobleter, dann and.Abholer.
Dr. Balz zur Eignung des Bürgerbusses für Rollstuhlfahrer. Keine Konkurrenz zu ÖPNV genauso wie Erlacher Höhe zur Gastro. Fz. habe Schiebetüren, so Setzer, gr. Kofferraum für Rollatoren.
Konrad zum Mitfahren von Begleitpersonen Kenntnisnahme

TOP 3 Anträge, u.a. BK-Elterngeld (neuer Antrag der CIB)

a) AfD "Doppelstrukturen in Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit". Vielfalt an Angeboten, so Fr. Friedrich. Gegenüberstellung der Angebote von Stadt und Juze. SGBVII-Angebote OKJA (§11). Niedrigschwellige Arbeit im Sozialraum, z.B. Treff 44, Kidstreff; Angebote.

Breakdance, Ferienprogramm. Prof. Begleitung. Vorgeschaltet "KIDZ".
Selbstverwaltete Jugendarbeit, §12 SGB VII (Juze), Bezuschussung über Gebäude, Nebenkosten; andere Jugendliche angesprochen. Förderung 35k plus 4,5k Jugendmeile. Keine Konkurrenz, Gestaltungsspielraum durch Verein

Kontakt mit Vorstand wg. Werbekampagne mit Aufklebern.
Dr. Balz findet 35k für Gebäude hoch. Förderung für Jugendmeile im Zshg. m. "Saufen"-Aufkl. schwer darstellbar; Sanktionen!
Prof. Brunold zum Besuch d. Juze durch GRe, Verschiebung des Programms, Aufkleber ohne polit. Botschaft.

Aufkleber am Waldhorn: Kapitalismus zerstört ihre Psyche etc., Einschreiten.
Fr. Petkovski zu den Aufklebern, was steht drauf; liegen die irgendwo aus?
Fr. Konrad zur Vielfalt der Angebote, Aufkleber findet man überall.
Dr. Balz zu früherem Sticker-Antrag, Entfernung durch GRe.
Im Umfeld von BK-Schulen nur linke Sticker.

Fr. Kress zu Belegen, dass Betrunkene aus Juze kommen; Schule darf politisch ein,
Fr. Petkovski findet das auch. Zu pol. Statements.
Michelfelder, Vollmer kommen.
Dr. Schweizer fragt zu BK-Aufklebern, wohin damit?
Nicht an Laternen. Am besten in anderen Städten ;)

Prof. Brunold zu polit. Bildung, außerhalb von Schule immer Sachbeschädigung. Setzer pflichtet bei.
Formulierung "kauf 4, sauf 5" dämlich, aber müsse man aushalten. Man findet Sticker des gesamten politischen Spektrums in Backnang. Weiter zu Graffitti von Kommando Cannstatt.

Ermittlung bei verfassungsfeindl. Symbolen. Es sei ein Hase- und Igel-Spiel.
Aufkleber lagen in Juze aus, so Fr. Friedrich. Fr. Wüllenweber zu gesetzl. Grundlagen. Sticker müssten in den Straßenfestausschuss. Juze bespiele aber Bühne sehr günstig. 35k betreffen ges. Gebäude.

Auch mobile Jugendarbeit dort verortet. 35k gehören nicht nur zum Juze. Dr. Balz zum Graffitti "Mobile

Protokoll Jugend- und Sozialausschuss
Donnerstag 15. Oktober 2026

Jugendarbeit Backnang" in der Unterführung Friedrichstraße, pos. überrascht.
Fr. Kutteroff zu wechselnden Juze-Vorständen, es müsse immer wieder neu kommuniziert werden.
Dobler kommt.

Franke zu verschiedenen Jugendkulturen, Jubiläum der mobilen Jugendarbeit, Ausprobieren in Selbstverwaltg. gehört dazu, Toleranz üben. Dr. Balz ist mit Beantwortung einverstanden.

b) CIB "Stadt stellt Förderanträge für „Backnanger Elterngeldes mit Elterngruppen“ bei Landesregierung.

Antrag muss geändert werden, es ist zu überprüfen ob das Land Geld einsparen kann.
Fr. Friedrich zu den Möglichkeiten der Stadt, Programm Stärke hat VV, offene Treffs 2h/Woche. Rücksprache mit Kreisjugendamt ergibt fragliche Förderung.
Förderung für Eltern in bes. Lebenslagen.

Diese Förderung ist nicht f. a. Eltern vorgesehen, Kurse f. Eltern mit MihiGru, neurol. Erkrankungen pp., aber nach VV nicht auf breite Elternschaft anwendbar.
FAG-Mittel §29c für Kleinkind- u. Tagespflege; Sozialministerium stellte klar, dass Betreuung zu Hause nicht förderfähig sei.

Dr. Schweizer dankt für umfangreiche Prüfung. Andere Auskunft über Landtagsabgeordnete, Auskunft ja nicht an GR. Elterngeld als FAG-Pilotprojekt, Anträge zu stellen lohne sich.
Michelfelder ist irritiert, weil Thema im Juli abschließend behandelt. Antrag zurückgezogen, so Setzer.

Er sei überarbeitet worden, deswegen Neubehandlung.
Fr. Kutteroff stellt fest, dass Antrag so nicht vorgesehen ist. Man sehe keine Chance, auch nicht nach 29c, so Fr. Friedrich. Dr. Schweizer will Sachen geklärt haben und will Antrag daher stellen.
Fr. Sturm fragt nach Kosten.

Sie will ihn interessehalber stellen. Es koste Verwaltungszeit und Personalresourcen, so Fr. Friedrich. Es gibt keine Antragsformulare, man müsse mit fertiger Konzeption in Verfahren.
Themen Personalkosten, Elterngruppen. Fr. Wüllenweber bittet um Konzeptionen, Verwaltung schützen.

Hinter Anträgen muss auch polit. Auftrag sein.
Hr. Vollmer kann sich vorstellen, aktualisierte Konzeption einzureichen. "Kein Mega-Workload".
Michelfelder stört die Diskussion um Zuschüsse statt um Sinnhaftigkeit des Elterngeldes. Kinder hätten Anspruch auf (Früh-)förderung, Sprache.

Antrag der CIB liegt vor, muss daher abgestimmt werden, so Setzer.
Dr. Schweizer zu sozialwiss. Erkenntnissen, man müsse für die 84% daheim betreuten machen.
Kindswohlgefährdung sei dort generell nicht zu erkennen.
Dr. Schwarze will abstimmen. EBM Setzer verliest den Antrag.

Dr. Schweizer hilft der Verwaltung bei der Antragsumformulierung.
5 J Grüne, JL, CIB; 6 N Bürgerforum, CDU, SV; 4 E Dobler, Dr. Balz, JV, Winter; Franke ist raus. MV n/a.

c), d) sind somit hinfällig, Dr. Schweizer zieht daher diese Anträge der CIB zurück.

TOP 4
Senioren froh um Bürgerbus.
Hr. Nobis verantw. für Projekt von Senioren an Schulen, Jugendnachmittage.
Sprachförderung.
Jugendvertreter wg. Neuwahlen und Kandidatensuche, Jugendbefragung und Zeitraum; Fr. Friedrich zu den

Protokoll Jugend- und Sozialausschuss
Donnerstag 15. Oktober 2026

Schwierigkeiten.
Migranten mit Nachblick zur interkult. Woche, Lob von Fr. Papadopoulou für Fr. Amofah, Tanz mit GRs, Werbung für MV-Wahl 2029, zusammen mit GR.

TOP 5
./.

TOP 6
Zur Anfrage aus Kitabeirat wg. Teilschließungen, Fr. Friedrich über unvorhersehbare Ausfälle wie Krankheit, Schwangerschaft; Vertretungspool. BK-Schlüssel wirkt nur bei voller Besetzung. 23 Krankheitstage/Jahr pro Mitarb., bei Erzieherinnen drunter. Zur Sportkita.

Krankmeldungen im Juni unvorhersehbar. Vertretungspool hat seine Grenzen. Anpassung der Betreuungszeiten, Schließung letzte Maßnahme.
2026 an 3,6% der Tage Teilschließung,es waren 2,7% Berufstät. betroffen. Rückerstattung von Entgelten.
Michelfelder fragt zu den Ausfallgründen.

Welche Einrichtungen stärker betroffen? Fr. Friedrich zu personalengen Situationen.
Michelfelder bemerkt, dass Personalstärke über Landesschlüssel. 6 unbesetzte Stellen, so Wüllenweber. Schlüssel knapp kalkuliert, Kranke nicht im System.
Fr. Friedrich zur kurzfr. Vertretungsorga.

Sturm zu Leserbrief über Rückzahlung, kann man Frist zur Erstattung verkürzen? In VO sei es mit den 6 Tagen geregelt; Fr. Wüllenweber zur Beschlusslage, 6 nicht zammehängende Tage hoher Verw.-Aufwand.
Fr. Kutteroff betont, 6 Tage seien hohe Hürde. Eltern finanzieren BK-Schlüssel

Man leiste sehr viel, um Regelbetrieb abzudecken. EBM Setzer pflichtet bei.
Fr. Kress findet die Hintergründe der Schließungen wichtig, Nachdenken über die 6-Tage-Regel. Bei Teilschließung müssten Eltern kürzer schaffen.
Antrag stellen?
Fr. Wüllenweber führt zum Schlüssel aus.

Teilschließung bedeutet oft, zu prüfen, wer arbeitet. BK versuche, weit unter den 6 Tagen zu bleiben.
Fr. Friedrich zu den Leserbriefen, Großteil sei abgearbeitet. Weiter zum Thema Qualität, Vergleich mit Meck-Pomm. Große Unterschiede zwischen den BL.
Wortmeldung Michelfelder.

Fr. Friedrich mit Schlüsselvergleich, MV 12,3/Mitarb.; BW 6,5/Mitarb., Kostenfreiheit Landesentscheidung.
Werbung von Fr. Wüllenweber für Veranst. am 20.10. vom Frauenforum "Ich bin nicht Eure Feelgood-Managerin".
Michelfelder hat vergessen, auszudrücken.
Keine Anfr., Ende 19.52 h.